

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 89 (2011)
Heft: 2

Rubrik: Mutationen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PS. Der Bericht wurde von mir aus den Rückmeldungen der Ressorts zusammengestellt und ergänzt und wie üblich mit Bildern aus dem Pixma-Portal unterlegt.

Mutationen

17.12.2010 bis 03.03.2011

Todesfälle

Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder.

Sektion Bern

Andreas Buser, Jg. 1941,
3072 Ostermundigen, Eintritt 1964
Walter Erpf, Jg. 1914, 3280 Murten,
Eintritt 1960
Max Friederich, Jg. 1923, 3122 Kehrsatz,
Eintritt 1952
Peter Gerber, Jg. 1924, 3665 Wattenwil,
Eintritt 1964
Max Hadorn, Jg. 1946, 3007 Bern,
Eintritt 1969
Hans Haldemann, Jg. 1936, 3067 Boll,
Eintritt 1960
Josef Käch, Jg. 1922, 3086 Englisberg,
Eintritt 1952
Kurt Meier, Jg. 1933, 3185 Schmitten,
Eintritt 1964
Ueli Morgenegg, Jg. 1947, 3012 Bern,
Eintritt 1982
Ruth Oetliker-Tschirren, Jg. 1926, 8546
Kefikon, Eintritt 1952
Arthur Schluep, Jg. 1926, 3006 Bern,
Eintritt 1948
Hansjürg Sutter, Jg. 1937, 3027 Bern,
Eintritt 2000
Georges Troxler, Jg. 1931, 3018 Bern,
Eintritt 1977

Subsektion Schwarzenburg

Andreas Bähler, Jg. 1971, 7524 Zuoz,
Eintritt 1994

Den Hinterbliebenen entbieten wir unsere auf-
richtige Anteilnahme.

Neu- und Wiedereintritte in die Sektion Bern

Lars Baggenstos, 3072 Ostermundigen
Simon Bantli, 3014 Bern
Claudia Baumann, 3175 Flamatt
Thomas Benz, 7503 Samedan
Claudia Bernet, 3007 Bern
Jos Braaksma, 3013 Bern
Silvia Briner, 3011 Bern
Jens Brömme, 3008 Bern
Sonja Bruppacher, 3007 Bern
Stefan Bula, 3018 Bern
Nadja Burri, 3604 Thun
Martin Casanova, 3013 Bern
Irma Dubach, 3012 Bern
Véronique Dufour, 3074 Muri
Chantal Gahlinger, 3011 Bern
Damaris Gentil, 3113 Rubigen
Isabelle Gerber, 3084 Wabern
Christian Gruber, 8802 Kirchberg
Roland Häderli, 3013 Bern
Barbara Heiniger, 3007 Bern
Chantal Hinni, 3110 Münsingen
Verena Hofer, 3312 Fraubrunnen
Sonja Huber, 3006 Bern
Karin Hunziker, 3110 Münsingen
Heinz Imhof, USA, Colleyville, Texas
Diana Ingenhoff, 3013 Bern
Clemens Inniger, 3012 Bern
Trudie Joras, 3007 Bern
Beat Jossi, 3054 Schüpfen
Pamela Jueni, 1400 Yverdon-les-Bains
Heidi Kappler, 3013 Bern
Barbara Keller, 3012 Bern
Marc Kirchhofer, 3073 Gümligen
G. Lovey König, 3110 Münsingen
Michael Kunz, 3054 Schüpfen
Raimund Mayrock, 3006 Bern

Andreas Moser, 3097 Liebefeld
Andreas Moser, 3098 Köniz
Peter Müller, 2553 Safnern
Thomas Müller, 8640 Rapperswil SG
Caroline Nienhuis, 3007 Bern
Severin Oeschger, 3012 Bern
Tobias Peter, 3097 Liebefeld
Susanne Pfister, 3006 Bern
Thomas Pulver, 3098 Köniz
Giorgio Ravioli, 3014 Bern
Leo Ribeli, 3097 Liebefeld
Margrit Rohner-Walser, 3072 Ostermundigen
Pia Rubin, 3007 Bern
Evelyne Ryser, 3097 Liebefeld
Olivier Saurer, 3018 Bern
Madlaina Schaad, 3014 Bern
Stefan Scherrer, 3007 Bern
Regula Schneider, 3008 Bern
Benno Steiner, 3013 Bern
Joel Steiner, 3018 Bern
Marcel Stüssi, 3001 Bern
Daniel Suter, 3011 Bern
Sara Toggweiler, 3072 Ostermundigen
Michael von Arx, 3007 Bern
Karsten Winter, 3012 Bern
Cornelia Witschi, 3052 Zollikofen
Sandro Wyss, 3110 Münsingen
Cornelia Zehnder, 3122 Kehrsatz
Markus Zieroff, 3014 Bern
Marco Zilliken, 3008 Bern

Familieneintritte in die Sektion Bern

Rahel Schumacher, **Tobias Weber**, 3007 Bern
Paul Craddy, **Anne-Marie Deans**, 3006 Bern
Daniel, **Joëlle**, **Jeruscha**, **Silas**, **Dunja Bertolf**
 3123 Belp
Bernhard Alt, **Linjuan Yu**, 8052 Zürich
Nadine Nagel, **Michael Wehrli**, 3013 Bern
Christian, **Cordelia**, **Aline**, **Joel Probst**, 3113
 Rubigen
Danielle Schönbein Schwerdtel, **Volker**, **Fiona**,
Astrid Schwerdtel, 3084 Wabern
Michèle Mongin, **Gilles Hirt**, **Emilie Mongin**
 3012 Bern

David Engel, **Carole Steiner**, 3005 Bern
Lisbeth Treier Ries, **Hans Ries**, 3014 Bern
Thomas, **Mala**, **Tamara Werner**, D-78098 Triberg
Rolf, **Annina**, **Elena Anderhalden**
 3110 Münsingen
Sandra, **Tiwana Spiess**, 3008 Bern
Regina Imboden, **Thomas Fuchsberger**
 3018 Bern

Übertritte in die Sektion Bern

Michael Bischof, 3700 Spiez
 aus der Sektion Niesen
Alexia Cusini, 3006 Bern
 aus der Sektion Uto
Bettina Feddern, 4142 Münchenstein
 aus der Sektion Basel
Franziska Grossenbacher, 3011 Bern
 aus der Sektion Burgdorf
Daniel Krähenbühl, 3007 Bern
 aus der Sektion Uto
Claudia Mini, 3006 Bern
 aus der Sektion Blümlisalp
Didier Picamoles, 3066 Stettlen
 aus der Sektion Biel
Raphael Roth, 3013 Bern
 aus der Sektion Basel
Matthias Vogel, 6010 Kriens
 aus der Sektion Pilatus

Zusatzmitglieder in der Sektion Bern

Jasmine Eugster, 3065 Bolligen
 Stammsektion Kamor
Sarah Eugster, 2502 Biel
 Stammsektion Biel
Cornelia Klüver, 2000 Neuchâtel
 Stammsektion Neuchâtel
Stephan Leuenberger, 3110 Münsingen
 Stammsektion Stockhorn
Bernhard Stähli, 3604 Thun
 Stammsektion Blümlisalp

Eintritte in die Abt. Jugend der Sektion Bern

Johannes Blunck, 3206 Ferenbalm
 Mike Moser, 3147 Mittelhäusern
 Lukas Reinhard, 3067 Boll
 Leila A. Seewer, 3013 Bern
 Ruben Straub, 3012 Bern
 Till Zaugg, 3812 Wilderswil

Neu- und Wiedereintritte in die Subsektion Schwarzenburg

Heinz Gasser, 3132 Riggisberg
 Elisabeth Müller, 3132 Riggisberg

Familieneintritte in die Subsektion Schwarzenburg

Stefan Böhlen, Renate Salzmann
 3132 Riggisberg

Eintritte in die Abt. Jugend der Subsektion Schwarzenburg

Nadja Ryffel, 3150 Schwarzenburg

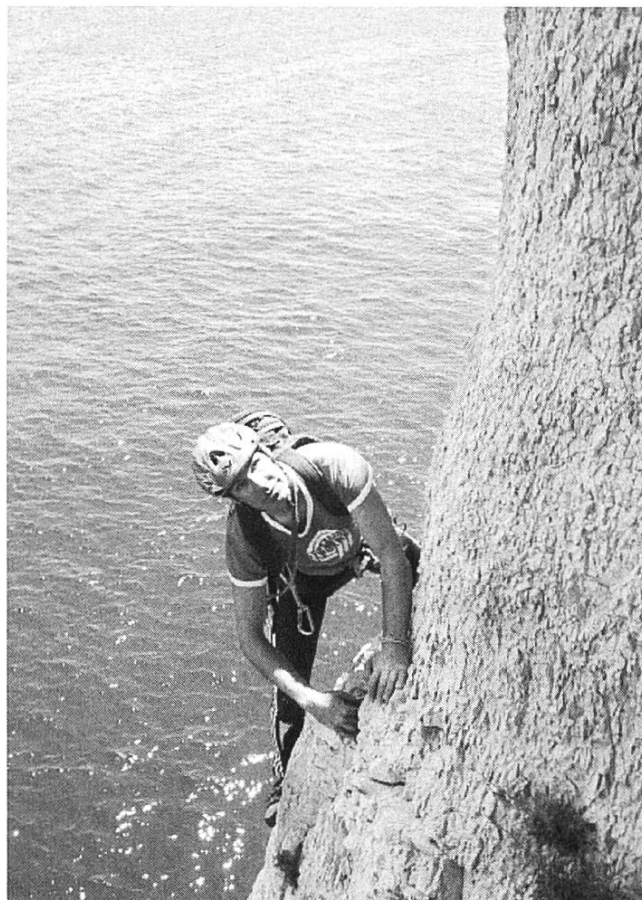
Zusatzmitglied in der Subsektion Schwarzenburg

Thomas Locher, Edith Hoffland Locher, Malin Locher, 3132 Riggisberg
 Stammsektion Olten

Adressänderungen und andere Mutationen bitte der Mitgliederverwaltung melden:

Urs Bühler
 Kilchgrundstrasse 23
 CH-3072 Ostermundigen
 031 931 54 54; mgv@sac-bern.ch
 oder online via Homepage:
 www.sac-bern.ch

Nachruf Küre Saurer



Küre Saurer

Zum ersten Mal begegnete er mir 1983 als Stimme im Radio, jeweils am Mittag im Rahmen der «Direttissima Schweiz – Abenteuer auf dem Kilometer 160». Küre war damals im Team, das die Schweiz auf dem 160. Breitengrad durchquerte. Gebannt verfolgte ich diese Sendung mit und dann verschlang ich das Buch dazu in einem Zug. Zwei Jahre später, ich hatte gerade meine Lehre als Elektromonteur begonnen und mein täglicher Werkstattdienst drohte eine Einbahnstrasse zu werden, kreuzten sich sein und mein Weg an der Eingangstür. Er arbeitete damals Teilzeit bei der Druckerei Haupt, die sich im gleichen Gebäude befand, in dem ich meinen Werkstattdienst absolvierte. Er begrüßte mich mit seinem praktischen Sinn für Humor und seiner offenen, unkomplizierten Art.

Küre war schon damals eine faszinierende Person. Seine Grösse, sein abenteuerliches Aus-

sehen mit Bart und langen Haaren, die hinten zusammengebunden waren, sein unerschütterlicher Optimismus kombiniert mit der Geschichte der «Direttissima Schweiz», waren für mich ein neues Universum: das der Abenteuer, der Berge und der grossen weiten Welt.

Von nun an verschwand ich in der Pause meines Werkstattdienstes nach oben zu ihm in die Druckerei. Jetzt bewegten sich die Tage um die Morgenpause wie um eine neue Achse. Wir tranken zusammen Kaffee, und ich hörte gespannt seinen Geschichten aus aller Welt zu. Er hatte damals gerade die Bergführerausbildung beendet, und sein Leben richtete sich mehr und mehr nach den Bergen aus.

Somos realistas...

Später, Anfang der 90er-Jahre, habe ich mein Bergführerpatent erworben, und nun führten uns unsere Wege gemeinsam in die Berge. In Erinnerung bleibt mir ein Tag spät im Oktober, als wir zusammen am Abendberg waren. Ein schöner, windiger Herbsttag. Wir seilten uns ab zu einem Stand. Die Sonne wärmte den Fels, und gesichert am Stand diskutierten wir über Sicher- und Unsicherheit in den Bergen. Ich konnte in diesen Jahren viel profitieren von seinem immensen Wissen und seiner grossen Erfahrung, seiner Intuition in den Bergen. Sicherheit war ihm wichtig, und akribisch und zuverlässig bereitete er sich jeweils auf die Touren vor. Übergangslos dehnte sich die Diskussion auf das ganze Leben aus. Küre hat es verstanden, mit seinen Geschichten Menschen zu faszinieren. Seine philosophischen Abhandlungen zum Stand der Welt animierten mich bereits bei meinen ersten Begegnungen zum Denken und Diskutieren. Nicht selten sind wir in den folgenden Jahren bis tief in die Nacht Themen jeglicher Couleur durchgegangen. Jeder seiner Sätze war eine Herausforderung. Küre gab seinem Leben Gewicht. Immer wieder hat er das Leben gewogen, und nie hat er es als zu leicht empfunden. Immer interessiert, hat er sich zu unterschiedlichsten Themen Gedanken gemacht. Bis zum Schluss.

An jenem Tag waren wir zwei Stunden später immer noch am Stand und noch keinen Meter geklettert. Er beendete unseren Exkurs mit erhobenem Zeigfinger und dem Satz: «Somos realistas y queremos lo imposible» ... und kletterte los.

Das war Küre.

Diesen Satz, das Bild von uns zweien im Stand, am Fels gesichert, die wärmende Sonne an diesem wunderschönen, windigen Herbsttag behalte ich.

...y queremos lo imposible!

Seit ich ihn kannte, war er fasziniert von Südamerika. Er schwärmte mir jedes Mal vor, wenn er wieder von einer Reise von Peru oder Argentinien zurückkam. Er wollte mir diese Länder zeigen.

Dann waren wir zusammen dort.

Wir haben eine unglaublich schöne Zeit zusammen verbracht. Sind geklettert, sind gereist. Und wiederum hat er mir in seiner offenen Art viel Neues vorgelebt und gezeigt. Eines Abends sassen wir am Fusse des Cerro Fitz Roy in den knorrigen Wäldern Patagoniens. Endlos hatte es geregnet und gestürmt. Das Wetter war unbeständig und kühl. An diesem Abend aber war Vollmond, und die ganze patagonische Welt war eingetaucht in das silberne Licht des Mondes. Seit über zehn Tagen warteten wir auf unser Glück, den Cerro Fitz Roy zu besteigen. Damals hat er mir zum ersten Mal einen tiefen Einblick in sein Innerstes gegeben. Die ganze Nacht sassen wir draussen, und die Reise ging weg von dort, wo wir waren. Damals habe ich gesehen, wo seine manchmal querköpfige Art herkam. Der Desperado, der seinen Weg ging. Die Person, die nicht nach gängigen Meinungen tickte. Ein Mensch, der die Natur liebte und verehrte. Die Stille, die Raum einnahm, schien nur mir etwas auszumachen. Ihn hatte das Licht des Mondes gefangen, und seine Worte schienen von weit, weit her zu kommen.

Diese Zeit, unbeschwert, tiefgründig und einfach nur schön, behalte ich.

Was bleibt

Er hat seinen letzten Gipfel bestiegen. Es war sein schwerster und längster Weg, und auf den Strecken, die ich mit ihm gegangen bin, hat er gelitten, aber nie geklagt. Er war aufrecht bis zum Ende, und auch als sein Leben angefangen hat aufzuhören, versiegte sein Optimismus nicht. Zurück bleibt eine traurige Gewichtslosigkeit, die ich fülle mit Erinnerungen an ihn, an seine Taten und an seine Worte.

Sie bleiben uns erhalten.
Für immer.
Mischu Wirth

Tourenwesen

TourenleiterInnen stellen sich vor



Brigitte Pfister

In drei Schritten zur Tourenleiterin

Meine erste Skitour musste ich mit ungefähr 13 Jahren überstehen. Musste. Ganz recht gelesen. Mein linksgrüner Klassenlehrer hatte für die halbe Klasse bei J+S Bindungseinsätze und Felle mit Bändern besorgt, die normale Pisten-ski in Tourenski verwandelt. Wir waren die einzigen im ganzen Schulhaus, die während des Skilagers nicht wie alle andern den Freuden des Liftfahrens frönen durften, sondern uns selber

auf die Gipfel schwitzen mussten. (Ich gebe hier und jetzt zu: Es war nur eine Tour während der ganzen Woche.) Die ganze Klasse war sich einig: das Hinterletzte! Abgedroschen! Bieder! Unser lautstarkes Zettermordio beeindruckte den Lehrer nicht. Er plante, mit uns auf den Elvertätsch zu steigen. Natürlich war damals die Hockenhornbahn noch nicht mal geplant... Auch ich fand es doof, dieses Aufsteigen mit den Fellen. Der pubertäre Gruppendruck hätte mir auch kaum etwas anderes erlaubt. Erst auf dem Gipfel des Elvertätsch merkte ich plötzlich, dass alles anders aussah. Die Aussicht war atemberaubend. Die Zufriedenheit total. Die erbrachte sportliche Leistung veränderte die Wahrnehmung der Natur.

Die Verhältnisse bei der Abfahrt vom Elvertätsch waren garstig-bruchharstig, alles andere als ein Vergnügen. Zugeben, dass mir die ganze Tour dennoch irgendwie gefallen hatte, konnte ich natürlich nicht. Ich überzeugte sogar mich selber wieder davon, dass Tourenfahren ein fertiger Sch...marren ist.

Gut zehn Jahre später ging ich auf meine erste Snowboard-Tour. Alles, was man mit einem so hippen Gerät machen kann, konnte unmöglich bieder sein... Die ersten Touren waren streng, der Körper die Belastung nicht gewohnt. Geblieben war der andere Blick für die Natur, der Hauch Abenteuer, die wohlige Müdigkeit am Abend. Neu hatte ich Freunde und Freundinnen in meinem Umfeld, die meine Begeisterung teilten. Da ich immer besser Ski als Snowboard gefahren bin, stieg ich mit der Zeit wieder auf die Ski um und begann Lawinenkurse zu besuchen. Es schien mir zunächst unmöglich, dass ich je all die Facetten der Lawinenbeurteilung verstehen würde. Die Theorie schien mir kompliziert, die Ausnahmen unzählbar, allfällige Fehlentscheidungen zu fatal. Daher zog ich es lange Zeit vor, entweder mit Bergführern oder erfahrenen Freunden unterwegs zu sein. Erst als ich begann, mit Freundinnen zusammen Touren zu planen, habe ich auch begonnen, wirklich Verantwortung zu